

## Polizei im Einsatz blockiert

Einsatzkräfte auf dringlicher Dienstfahrt haben Vortritt. Dies schien eine 52-jährige Märchlerin vergessen zu haben.

Mit 110 Kilometern pro Stunde tuckerte eine 52-Jährige mit ihrem Wagen bei Freienbach auf der Autobahn A3 auf der Überholspur in Richtung Chur. Hinter ihr blöchte ein Fahrzeug der Kantonspolizei Zürich auf dringlicher Dienstfahrt – erkennbar am eingeschalteten Blaulicht und heulendem Dreiklanghorn. Davon liess sich die Märchlerin allerdings nicht aus der Ruhe bringen und setzte ihre Fahrt über 2,3 Kilometer unbeirrt fort. Wegen «Verletzung der Verkehrsregeln durch Nichtgewähren des Vortritts gegenüber der Feuerwehr, der Sanität und der Polizei» verknurrte sie die Schwyzer Staatsanwaltschaft per Strafbefehl zu einer Busse von 300 Franken. Auch die Verfahrenskosten von 280 Franken musste die Frau berappen. (fko)

## Elektronische Unterhaltung für Enkelkinder

Grosseltern wissen es: Die kleinen Enkel zu hüten, macht Spass, aber im Gegensatz zu den Kleinen brauchen Erwachsene manchmal eine kleine Pause. Darf man für eine solche Auszeit den «elektronischen Babysitter» zu Hilfe nehmen? Was muss dabei beachtet werden? Mehr zu diesem Thema ist im Computera-Workshop vom 21. November zu erfahren. Der Workshop findet um 10.30 Uhr in der Kaufmännischen Schule (KBL) in Lachen und um 16.45 Uhr im Berufsbildungszentrum (BBZ) in Pfäffikon statt. Eine Anmeldung bis Samstag um 18 Uhr ist erforderlich. Infos unter [www.computeria-ausserschwyz.ch](http://www.computeria-ausserschwyz.ch) (eing)

# Windenergiezonen im Kanton Schwyz stehen im Gegenwind

Pro Landschaft Schwyz moniert, die kantonale Windstudie verwende alte, zu hohe Winddaten.

von Hans-Ruedi Rüeeggsegger

Schon im März dieses Jahres sprach sich die Interessengemeinschaft Pro Landschaft Schwyz gegen die geplanten Windenergiezonen in der Linthebene und auf dem Hochstuckli aus. Nun hat Pro Landschaft Schwyz eine umfassende Stellungnahme zur Richtplananpassung 2022 eingereicht, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Und die Vereinigung um den Feusisberger Siegfried Hettegger hält nicht mit Kritik zurück. So weist die kantonale Windstudie von 2019, die als Beurteilungsgrundlage für Windenergiezonen dient, «gravierende Mängel auf». Die Studie verwende alte, zu hohe Winddaten. Die mittleren Windgeschwindigkeiten im Windatlas des Bundesamts für Energie (BFE) hätten nach unten korrigiert werden müssen. «Der Unterschied ist für die Linthebene erheblich», schreibt Siegfried Hettegger.

**Lärmschutz nicht gewährleistet**

Kritisiert wird auch, dass der Lärmschutz-Mindestabstand nicht eingehalten werde. In der Linthebene befänden



Linthebene, von Tuggen aus gesehen: Hier sieht der angepasste Richtplan 2022 Windenergieanlagen vor.

Bild zvg

# 14

## Gigawattstunden

pro Jahr betrage das **Windenergiepotenzial**, sagt Pro Landschaft Schwyz. Die kantonale Planung geht jedoch von **65 GWh** pro Jahr aus.

sich bewohnte Gebäude innerhalb des Windzonen-Perimeters oder an dessen Grenze. Nach dem «Konzept Windenergie» des Bundes, das für Behörden verbindlich ist, sind bewohnte Gebäude mit dem Lärmschutz-Mindestabstand grossräumig auszuschliessen. Als Richtwert gelten 300 Meter für Einzelhäuser und 500 Meter für Wohnzonen. So reduziere sich die Windzone Linthebene Süd auf der Hälfte der Fläche und werde in einzelne Flecken fragmentiert.

**Einseitige Studie**

Nicht zuletzt wirft Pro Landschaft Schwyz der Studie Einseitigkeit und

Parteilichkeit vor. Zum einen berücksichtige die Studie die negativen Auswirkungen und ihre Verhältnismässigkeit zum Stromertrag nicht angemessen. Das sei insbesondere bei den Themen Landschaft, Siedlungsnähe, Naherholung und Tourismus sowie Biodiversität der Fall. Als Beispiel führt Pro Landschaft Schwyz das Hochstuckli heran, wo die Strasse von Sattel zum Mostelberg für Schwertransporte ausgebaut und eine neue Strasse durch ein Naturschutzgebiet erstellt werden müsste. Andererseits moniert Pro Landschaft Schwyz, dass der Ansprechpartner bei der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) für

die Schwyzer Windenergiestudie der Glarner Grünen-Politiker Jürg Rohrer ist. Er habe sich «massiv für das gescheiterte Windkraftprojekt in der Linthebene bei Bilten» eingesetzt.

Die Ansichten, was das Windenergiepotenzial betrifft, gehen auch weit auseinander: Die kantonale Planung geht von 65 Gigawattstunden pro Jahr aus, für Pro Landschaft Schwyz sind höchstens 14 GWh pro Jahr realisierbar.

Wer sich zur Richtplananpassung 2022 vernehmenlassen will, hat noch bis am 20. Dezember Zeit: [www.sz.ch/behoerden/vernehmlassungen/laufen-de-vernehmlassungen](http://www.sz.ch/behoerden/vernehmlassungen/laufen-de-vernehmlassungen).

## Vertretung im Parlament regeln

Eine Motion fordert den Regierungsrat auf, eine Vertretungsregelung für den Kantonsrat auszuarbeiten.

Die Teilnahme an den Kantonsrats-sitzungen sind verpflichtend. Wer an einer Session nicht teilnehmen kann, hat sich beim Sekretariat rechtzeitig zu entschuldigen. Dass Mitglieder des Kantonsrats ihr Amt gewissenhaft ausüben und möglichst wenig fehlen, setzen Wählerinnen und Wähler eigentlich voraus. Die Anwesenheitsquote im Rat sei im Allgemeinen sehr gut, schreiben die Kantonsräte Martin Raña (SP, Küssnacht), Christian Schuler (Die Mitte, Küssnacht) und Django Betschart (GLP, Brunnen) in einer Motion. Trotzdem gebe es immer wieder Abwesenheiten, die zu Verzerrungen der eigentlichen Stimmenverhältnisse führten. Dies ist vor allem bei längeren Abwesenheiten beispielsweise durch Krankheit oder Mutterschaft problematisch. Wenn eine Mutter während der ersten 14 Wochen nach der Geburt einer Beschäftigung nachgeht, verliert sie den Anspruch auf Mutterschaftsentschädigung.

Für die Motionäre kann es aber auch nicht sein, dass ein Kantonsratsmitglied wegen Krankheit oder Unfall gezwungen ist, sein Mandat

aufzugeben, wenn beabsichtigt wird, nach der Genesung dem Ratsbetrieb wieder beizuwohnen.

Einige Kantone wie Wallis, Graubünden oder neuerdings auch Aargau kennen für die Arbeit im Parlament eine Vertretungsregelung.

«**Nachrücken auf Zeit**»?

Die Motionäre fordern den Regierungsrat auf, eine Vorlage auszuarbeiten, damit für den Kantonsrat ein Vertretungssystem eingeführt werden kann. Denkbar seien verschiedene Lösungen. Die Motionäre denken da beispielsweise an ein «Nachrücken auf Zeit». Möglich wäre auch eine Lösung, dass ein Kantonsratsmitglied seine Positionen zu den Sachgeschäften schriftlich bekannt gibt und die Kantonsratspräsidentin oder der -präsident die Stimme entsprechend einrechnet. Möglich wäre auch, dass ein Mitglied der Fraktion bezeichnet würde, die das Stimmrecht ausüben darf.

Für die Motionäre ist wichtig, dass die vom Regierungsrat vorgeschlagene Lösung «pragmatisch und einfach umzusetzen» ist. (hrr)



## Weihnachtsmarkt in Altendörfli Seestatt

Am kommenden Samstag kehrt in Altendorf wieder vorweihnachtliche Stimmung ein. Zahlreiche Standbetreibende und Vereine verzaubern nach zweijähriger Pause die Altendörfli Seestatt in einen wunderschönen Weihnachtsmarkt. Gäste tauchen von 12 bis 21 Uhr in die malerische Atmosphäre ein und können durch die liebevoll hergestellten Verkaufsartikel stöbern und sich kulinarisch verwöhnen lassen. Nebst verschiedenen Marktständen und Beizli gibt es zauberhafte Programmpunkte für Gross und Klein zu geniessen. So stimmt um 15.30 Uhr der Kinderchor ein, um 16.30 Uhr zieht der Samichlaus durch die Seestatt und in der Märlistube gilt es jeweils um 13, 14 und 15 Uhr spannenden Geschichten zu lauschen. Der Verkehrsverein Altendorf und der Familientreff Altendorf freuen sich als Organisatoren auf das vorweihnachtliche Treiben und viele begeisterte Besucherinnen und Besucher. Weitere Infos sind auf der Webseite [verkehrsverein-altendorf.ch](http://verkehrsverein-altendorf.ch) zu finden.

Bild und Text eing